

Alice Salomon Hochschule Berlin University of Applied Sciences



Alice Salomon Hochschule Berlin
University of Applied Sciences

Ideologien der Ungleichwertigkeit als Thema in Kitas
Ritz und Ratz, Maus und Katz, Katz und Maus, du bist raus!

Prof. Dr. Esther Lehnert

Alice Salomon Hochschule Berlin

Hochschule für Soziale Arbeit, Gesundheit, Erziehung und
Bildung

Alice - Salomon - Platz 5D - 12627 Berlin

Tel: +49 (0)30 992

Lehnert@ash-berlin.eu

www.ash-berlin.eu



Ideologien der Ungleichwertigkeit als Thema in Kitas
Ritz und Ratz, Maus und Katz, Katz und Maus, du bist raus!

Gliederung

Was sind die Ideologien der Ungleichwertigkeit?

Völkischer Nationalismus als Thema in Kitas

Völkische Geschlechterideologie

Engagement rechter Frauen in der Kita - Beispiele

Rechtsextreme Erziehung

Was tun?



Ideologien der Ungleichwertigkeit als Thema in Kitas

Was ist darunter zu verstehen?

Zentrale Elemente der Ideologien der Ungleichwertigkeit:

- Es wird von der Ungleichwertigkeit der Menschen ausgegangen
- Häufig wird ein ethnisch homogenes Volk konstruiert
- und die Gemeinschaft wird vor das Individuum gestellt wird

Ungleichwertigkeitsvorstellungen können sich sehr unterschiedlich äußern: Sie reichen von harten rassistischen Abwertungen bis hin zu missverständlichen Äußerungen gegen “die Anderen”.



Ideologien der Ungleichwertigkeit als Thema in Kitas

Was macht das Thema so aktuell?

- Ausbreitung von Rechtspopulismus
- Anstieg rassistischer Kampagnen/Hetze zum Thema Flucht und Migration
- Rechte Kampagnen gegen Kinderrechte
- Rechte Kampagnen gegen “Frühsexualisierung”
- Antifeministische Kampagnen gegen “Genderideologie”



Ideologien der Ungleichwertigkeit – völkischer Nationalismus



Ideologien der Ungleichwertigkeit als Thema für Kitas – die drei Ebenen



- Die Ebene der Eltern
- Die Ebene der Fachkräfte
- Die Ebene der Kinder

Frauen im modernen Rechtsextremismus

- Orientierung an Mutterrolle und Familie
- „modernisierte“ Lebensentwürfe: Mutterschaft wird selbstverständlich mit politischer Arbeit vereinbart, Frauen sind Verantwortungsträgerin und Leiterin rechter Gruppierungen, in der Kommunalpolitik Engagierte, Betreiberin von Szenetreffpunkten, Anti-Antifa-Aktivistin, Musikerin, Straßenkämpferin etc.
- Strategischer Umgang seitens der NPD: Aufruf an „nationale Mädels“, in soziale Berufe zu gehen, über soziale Themen rechte Ideologie einzubringen

Nicht-Wahrnehmung rechtsextremer Frauen

- Im Alltag bleiben rechtsextreme Frauen, insbesondere Mütter, häufig unerkannt, das hängt zusammen mit:
- Stereotyp der „Friedfertigkeit“
- Ausblenden politischer Meinungen
- „doppelte Unsichtbarkeit“
- Beispiel: NSU (Zschäpe / Mandy S.); Kommunalpolitik (Pastörs)

Der Mythos der Friedfertigkeit

Frauen gelten als per se friedfertiger (Mythos der friedfertigen Frau. Mitscherlich 1985). Der politische Hintergrund der Aktivitäten rechtsextremer Frauen und Mädchen bleibt oft unbemerkt, das Gefahren- und Gewaltpotential ihrer Aktivitäten wird oft übersehen. Im Alltag bleiben rechtsextreme Frauen und Mädchen oftmals unerkannt



Screenshots:
Instagram, Tumblr

Screenshots unten: Tumblr,
Instagram

Neonazi - Familien – zum Hintergrund

- Spätestens seit Mitte der 1990er Jahre engagieren sich zunehmend Mädchen und Frauen in der extremen Rechten
- In der vergangenen Dekade ist zu beobachten, dass in verschiedenen Regionen völkische oder „national-gesinnte“ Familien siedeln
- Diese Familien leben auf den ersten Blick oft unauffällig - nicht als Rechtsextreme erkannt zu werden, ist hierbei Strategie

Engagement rechtsextremer Mütter

- Häufig handelt es sich um ein strategisches Vorgehen, erst wenn Vertrauen aufgebaut ist, werden ideologische Themen eingebracht, z.B. rassistische Kinderbücher
- Rechte Mütter bleiben häufig unerkannt, Beispiel: Stella Hähnel. Enibas



Rechtsextreme Fachkräfte

Rechtsextreme Fachkräfte – teilweise mit aktiven Funktionen in der NPD - sind keine Einzelfälle:

- Birghild Theissen
- Frau Wohlleben
- Antje Probst

“Die 31jährige galt als qualifizierte Betreuerin, von den Eltern geschätzt und bei den Kindern beliebt...”(Fachstelle Gender, GMF und Rechtsextremismus 2018:5)

Der Blick auf die Kinder

- Häufig ist es das Verhalten von Kindern, das die Fachkräfte aufmerksam werden lässt: Malen von verbotenen Symbolen, Liedgut, “merkwürdige” Spiele....
- Es gibt nicht „die rechte Erziehung“, sie gestaltet sich vielfältig, natürlich sind auch rechte Eltern “gute” Eltern
- Erziehung schon sehr früh durch Vermittlung von Ideologie geprägt: antisemitische Brettspiele, rassistische Kinderbücher

Ideologien der Ungleichwertigkeit als Thema für die Kita Rechte Erziehungsstile

- Schulung in völkischen Ferienlagern (vgl. HDJ)
- Härte, geschlechtergetrennte Aktionen (Märsche für Jungen, Stricken für Mädchen), Frühsport gerade und auch in der Kälte und bei Regen, Drill
- Kein „Verzärteln“ von Kindern
- Geschlechtsspezifische Erziehung, gerade Jungen sollen „hart wie Kruppstahl“ werden
- Das Außen als Feind (Lehrer_innen, Erzieher_innen)



Ideologien der Ungleichwertigkeit als Thema für die Kita rechte Erziehungsstile

- Bezug auf NS-Erziehungsratgeber
- Welche Beobachtungen gibt es über Kinder, die Kitas besuchen und in rechten Familien aufwachsen?



Ideologien der Ungleichwertigkeit als Thema für die Kita rechte Erziehungsstile

- kaum „auffällig“, gehorchen bzw. „spuren“ gut
- oft sehr verschlossen, reden nicht über das Familienleben
- Parallelwelt – Loyalitätskonflikte
- Feindbilder – wollen nicht mit migrantischen Kindern spielen



Was tun?

Wissen und Können über präventive Ansätze:

- Demokratiepädagogik (Partizipation, Mitgestaltung des Alltags der Einrichtung)
- Kinderrechte erlebbar machen
- Migrationspädagogik wendet sich an alle Kinder und bleibt nicht bei der Beschreibung von Unterschieden stehen und versucht das „wir und die Anderen“ zu verflüssigen
- Pädagogik der vielfältigen Lebensweisen

Wie arbeite ich mit einem Kind, das in einer rechtsextremen Familie aufwächst?

Was tun?

Wie arbeite ich mit einem Kind, das in einer rechtsextremen Familie aufwächst?

- Das Kindeswohl ist grundsätzlich das leitende Motiv!
- Aus der Perspektive des Kindes/ der Kinder denken
- Strategische Arbeitsbeziehungen mit den Eltern aufbauen
- Hierbei klare Rahmenbedingungen aushandeln, an die sich die Eltern halten müssen (Kleidung, Agitation etc.)

Was muss ich zusätzlich im Interesse meiner Einrichtung beachten?

- Fachberatung in Anspruch nehmen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Prof. Dr. Esther Lehnert

Alice Salomon Hochschule Berlin
Hochschule für Soziale Arbeit, Gesundheit,
Erziehung und Bildung

Alice - Salomon – Platz 5D – 12627 Berlin
Tel: +49 (0)30 992

Lehnert@ash-berlin.eu
www.ash-berlin.eu



Alice Salomon